

Labortests bei Epilepsie

BERLIN – Experten der Deutschen Gesellschaft für Klinische Neurophysiologie und funktionellen Bildgebung (DGKN) weisen darauf hin, dass jeder 100. Mensch hierzulande im Laufe seines Lebens eine Epilepsie entwickelt. Nach Angaben der Deutschen Epilepsievereinigung erkranken pro Jahr etwa 38.000 Menschen in Deutschland neu. Zur Diagnose gehören auch umfassende Blutuntersuchungen. Außerdem sollten Betroffene alle drei bis sechs Monate ihr Blutbild kontrollieren lassen, um gesundheitliche Langzeitschäden durch die erforderlichen Medikamente zu vermeiden, rät das IPF.

Gewitter im Gehirn

Epileptische Anfälle treten auf, wenn Nervenzellen im Gehirn nicht mehr richtig funktionieren: Statt geregelt miteinander zu kommunizieren, feuern größere Zellverbände gleichzeitig große Mengen an Signalen ab und stören die anderen Nervenzellen im betroffenen Bereich des Gehirns. Darum verlaufen epileptische Anfälle sehr unterschiedlich. Je nachdem, an welcher Stelle im Gehirn die Fehlfunktion auftritt und wie viele Nervenzellen betroffen sind, erleiden die einen Patienten schwere Krampfanfälle, andere sind nur kurz nicht ansprechbar, verhalten sich ansonsten aber ganz unauffällig.

Differenzierte Diagnose mit Labortests

Bis zu 70 Prozent der Erkrankten können durch Medikamente ohne Anfälle leben. Experten der DGKN empfehlen, vor der Therapie umfassende Bluttests zu machen. Um organische Ursachen für einen epileptischen Anfall auszuschließen, sollten Ärzte zudem Leber- und Nierenwerte überprüfen. Krampfanfälle können auch durch seelische Belastungen ausgelöst werden. In solchen Fällen helfen Medikamente gegen Epilepsie nicht. Um diese psychogenen Anfälle von den neurologischen abzugrenzen, bestimmen Mediziner das Hormon Prolaktin – anders als bei neurologischen Anfällen ist dieses bei psychogenen Anfällen in der Regel nicht erhöht.

Informationen zur Labordiagnostik unter www.vorsorge-online.de und im IPF-Faltblatt „Blut-senkung und Blutbild“. Es kann kostenlos unter www.vorsorge-online.de heruntergeladen werden. Schriftliche Bestellung: IPF-Versandservice, Postfach 27 58, 63563 Gelnhausen. Dabei unbedingt den Titel des IPF-Faltblatts angeben, Namen und vollständige Adresse.

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über zehn Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM

09.02.2015

RÜCKFRAGEN AN

Julia Valtwies

Redaktionsleiterin

T 030-200 599 48

presse@vorsorge-online.de

www.vorsorge-online.de

twitter.com/vorsorgeonline

